

Jahresbericht der GNU 2007

Das Jahr 2007 stand international im Zeichen des Klimawandels. Auf allen Ebenen wurde darüber diskutiert, wie ihm zu begegnen sei.

So hat sich auch die GNU während des ganzen Jahres mit der Problematik des Klimawandels und der Energieerzeugung beschäftigt. Zu Beginn des Jahres haben wir durch Stellungnahmen und Demonstrationen mit dazu beigetragen, dass die geplante Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh an einem Kohlekraftwerk in Herne verhindert werden konnte.

Einen weiteren Anstoß gab uns der Film „Die unbequeme Wahrheit“ von Al Gore, bei dessen öffentlicher Vorstellung in Gütersloh die GNU Mitveranstalter war.

Auf unseren monatlichen Aktiventreffs haben wir uns dann mit den verschiedenen Möglichkeiten regenerativer Energieerzeugung kritisch auseinandergesetzt, insbesondere mit der Sonnen- und Windenergie sowie der Verwertung von Biomasse. Ziel war, offene Fragen zu klären und die eigene Position zu schärfen.

Wir haben es nicht beim Diskutieren belassen, sondern in allen Städten und Gemeinden des Kreises Gütersloh nachgefragt, welche Maßnahmen vor Ort zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes und zum Schutz des Klimas in Angriff genommen worden sind. Dabei hat sich gezeigt, dass das Engagement in den Kommunen zu diesem Thema sehr unterschiedlich ist. Die Ergebnisse dieser Umfrage (20 Seiten) haben wir den Städten und Gemeinden zur Verfügung gestellt. Wir verbinden damit die Hoffnung, dass die Maßnahmen und Erfolge derjenigen Kommunen, die schon einiges für den Klimaschutz getan haben, Nachahmer finden. Eine Kurzfassung haben wir vor kurzem der Öffentlichkeit vorgestellt.

Klimawandel und Energiefragen waren auch in einigen GNU-Arbeitskreisen Schwerpunktthema, z. B. in Steinhagen.

Dass Al Gore und der Weltklimarat mit dem Friedensnobelpreis geehrt wurden, hat uns gefreut und ermutigt.

Das zweite Thema des Jahres 2007 war die Vorbereitung auf die Landesgartenschau (LGS) 2008 in Rietberg. Nachdem wir seit mehreren Jahren private Naturgärten im Kreis Gütersloh gezeigt haben, wird uns auf der LGS die Chance geboten, einen Naturgarten einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Aufgrund der ausgesprochen kurzen Vorlaufzeit war die Vorbereitung für dieses große Projekt eine gewaltige Herausforderung für die Aktiven der GNU. Begonnen mit der Planung haben wir Ende Dezember 2006, unser Entwurf fand mit marginalen Änderungen die Zustimmung der LGS-Gesellschaft. Bei der Umsetzung unserer Planung gab es dann einige Startprobleme: Der Wetterverlauf im Frühjahr 2007 war sehr ungünstig für die Neuanlage eines Gartens. Auch ließ die Unterstützung durch die LGS-Gesellschaft anfangs einige Wünsche offen. Glücklicherweise haben sich viele fleißige Helferinnen und Helfer gefunden, die sich sehr stark engagiert haben. Was sie 2007 zustande gebracht haben – die Gestaltung und Bepflanzung des Geländes, die Trockenmauer u. v. a. – hat schon viel Anerkennung von Fachleuten erfahren. All den fleißigen Gartenbauern möchte die GNU an dieser Stelle ganz besonders danken. Unser Dank gilt auch den Sponsoren und all jenen, die sie geworben haben. Durch großzügige Spenden ist die gesamte Kostenbelastung bis jetzt in einem erträglichen Rahmen geblieben. Wie sagte doch ein professioneller Landschaftsgärtner: Ich hätte nie gedacht, dass die GNU nur mit ehrenamtlichen Kräften ein solch ambitioniertes Projekt in so kurzer Zeit schultern könnte.

Die Mühen und Freuden bei dieser Arbeit hat eine der Beteiligten in einem Gedicht zum Ausdruck gebracht, das Sie auf unserer website finden. Diese wurde 2007 völlig neu gestaltet (www.GNU-GT.de).

Das Gelände der Landesgartenschau liegt in den Emsniederungen, einem Rückzugsort für geschützte Vogelarten. Deshalb war der öffentliche Disput um die Hinterlassenschaften von Gänsen auf der Treppe des Gartenschaugeländes aus unserer Sicht höchst befremdlich. Die GNU hat das Recht der Gänse auf ihren Lebensraum verteidigt, aber die Verantwortlichen haben die Bejagung der Gänse unterstützt, die im Herbst erfolgt ist. Verstehen sie so das Motto der Landesgartenschau „Kultur trifft Natur“?

Dieser Konflikt ist symptomatisch für Reibungsflächen zwischen den Interessen des Naturschutzes aus Sicht der GNU und den Vorstellungen vieler Jäger. Dies hat uns veranlasst, unsere Haltung zur Jagd zu klären und in einem Positionspapier festzuhalten (vgl. unsere website).

Erfreulich für die GNU war 2007 auch, dass Eva Meinerts, eine der Mitbegründerinnen der GNU, unter anderem für ihr umweltpolitisches Engagement das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen wurde.

Berichte aus den Ortsgruppen

Ortsgruppe Gütersloh

Die Gütersloher Gruppe schaut wieder auf ein arbeits- und ereignisreiches Jahr zurück. Bei den monatlichen Arbeitstreffen (am 1. Mittwoch des Monats im Seminarraum der Weberei) wurden neben der Planung der jeweiligen naturpraktischen Arbeitseinsätze auch wichtige politische Entscheidungen kritisch hinterfragt.

Mit einem Paukenschlag begann unsere Naturschutzarbeit am Anfang des Jahres. Die Stadtwerke Bielefeld/ Gütersloh hatten geplant, sich an einem neuen Steinkohlekraftwerk in Herne finanziell zu beteiligen. Am 23. Februar wurde deshalb von der GNU in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden zu einer Demonstration am Gütersloher Rathaus aufgerufen, um gegen diese klimafeindliche und nicht zeitgemäße Energiepolitik zu protestieren. Diese Aktion fand ein großes Echo in der Presse und war sicherlich mitentscheidend für die spätere Aufgabe dieser Pläne der Stadtwerke.

Wie jedes Jahr führten wir wieder eine Vielzahl von naturpraktischen Aktionen durch: Das Biotop des Regenrückhaltebeckens vom Knisterbach wurde von uns freigeschnitten und vom Unrat befreit. An zwei Stellen in Gütersloh sorgten wir mit Krötenzäunen für den Amphibienschutz. Im Mai fand eine Fahrradtour zur Baustelle der LGS in Rietberg mit anschließender Führung statt. Das Projekt der GNU zum Thema „Naturnahe Gärten“ auf diesem Gelände unterstützten wir mit tatkräftigen Helfern. Ein weiterer Höhepunkt unserer Aktionen war die Durchführung der Fledermausnacht, mittlerweile unser „Dauerbrenner“, mit ca. 120 Besuchern.

Zu allen naturpraktischen Veranstaltungen laden wir unsere Freunde, die Bewohner der Wohnstätte „Kiebitzhof“ ein, um ihnen wichtige Naturerfahrungen zu ermöglichen. Ganz besonders freuen sich diese immer auf das jährliche Säubern „ihrer“ ca. 30 Nistkästen, die von uns im Garten und direktem Umfeld dieser Behinderteneinrichtung aufgehängt wurden. Auf deren alljährlichem Erntedankfest waren wir wieder mit einem Infostand über Wildbienen vertreten.

In den letzten Monaten dieses Jahres stellten zwei unserer Mitglieder den verschiedenen politischen Fraktionen des Stadtrates von Gütersloh das Nahverkehrskonzept der Städte Hasselt und Chateauroux (Partnerstadt Güterslohs) vor. In diesen beiden Städten fahren die Bürger seit zehn Jahren kostenlos mit dem Bus. Besonders die

Tatsache, dass sich Hasselt seitdem zur drittgrößten Geschäftsmetropole Belgiens entwickelt hat, interessierte auch den Einzelhandelsverband. Vielleicht wird dort etwas Erfreuliches ins Rollen gebracht.

Ortsgruppe Rheda-Wiedenbrück und Umgebung

Für den Schutz von Amphibien trafen wir an 11 Stellen in verschiedenen Orten entsprechende Vorkehrungen. Die Sammelergebnisse zeigten, dass der Schutz greift. Dafür sprechen gerade die guten Zahlen bei den Molchen. Besonders der seltene Kammmolch war vertreten (FFH-Art!). Durch eine zweitägige schwere Pflegearbeit in Batenhorst konnte ein Teich wieder zu neuem Leben mit Wasserfröschen erweckt werden.

Außer dem Amphibienteich wurde mit Erfolg die Kleintiertrasse in Wiedenbrück regelmäßig gepflegt. Zusätzlich konnte dort eine schöne Trockenmauer aufgebaut werden. Dafür gab es einen kräftigen Finanzausschuss von der Unteren Landschaftsbehörde (ULB). Im Übrigen fand das Projekt sogar im neuen Umweltkalender der Stadt Rheda-Wiedenbrück Platz. Außerdem hat sich die Stadt mit dieser Maßnahme - es handelt sich um eine vor Jahren von uns vorgeschlagene Ausgleichsfläche - an einem Stadtwettbewerb beteiligt. Solche Projekte sind motivierend und für den Zusammenhalt der Gruppe sehr wichtig. Zum Schutz der Anlage wurde eine Hecke mit Berberitzen gepflanzt.

Höhepunkte waren auch wieder unsere Gartentage. Zahlreiche Besucher nutzten unsere Angebote um sich zu informieren und genossen in schöner Atmosphäre auch Waffeln und Kaffee. Wir konnten uns über die Spendenbereitschaft und neu gewonnene Mitglieder freuen. Auch die Ferienspiele mit den Fledermausabenden waren aus unserer Sicht wieder ein voller Erfolg. Die Presseberichtserstattung über die Veranstaltungen war gut und der damit verbundene Aufwand hat sich gelohnt. Die Realisierung des GNU-Naturgartens auf der Landesgartenschau (LGS) in Rietberg wurde dank zahlreicher Helferinnen und Helfer aus der Ortsgruppe Rheda-Wiedenbrück sowohl durch praktische Arbeit als auch durch viele Ideen unterstützt und bereichert. Fast alle Material- und Geldspenden stammen aus Rheda-Wiedenbrück. Ein großes Lob an die Helfer und Helferinnen!

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit ist zu bedauern, dass es wieder eine Reihe von Themen oder Problemen gab, die man noch stärker ins Bewusstsein der Allgemeinheit (z. B. durch Leserbriefe) hätte rücken müssen, aber leider aus zeitlichen oder persönlichen Gründen nicht aufgreifen konnte. Leider ist auch das Ziel, die Marburg zu retten, nicht erreicht worden. Auf unser abschließendes Pressegespräch bekamen wir von zahlreichen Gesprächspartnern ein positives Echo.

Ortsgruppe Steinhagen

Auch in der Steinhagener GNU-Gruppe war der Klimawandel und die Notwendigkeit, regenerative Energiequellen zu erschließen, Thema des Jahres 2007. Denn die Minderung des CO₂ - Ausstoßes und des Rohstoffverbrauchs sind sicherlich eine der größten Herausforderung für die kommenden Jahrzehnte. Ein Baustein in diesen Bemühungen ist neben der Gewinnung von Energie aus Sonne-, Wind- und Wasserkraftanlagen die Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen. Deshalb haben wir uns im Februar auf dem Hof Pahlmeyer zeigen lassen, wie dort Raps zur Energieerzeugung und als Futtermittel produziert wird. Daran schloss sich eine rege Diskussion zu den Konsequenzen des vermehrten Anbaus nachwachsender Rohstoffe an. Am Beispiel des Hofes Pahlmeyer wurde uns deutlich, mit welchem technischen und energetischen Aufwand (Maschineneinsatz für Bodenbearbeitung, Pflege, Ernte; Dünge- und Spritzmittel) Produkte wie Raps erzeugt und weiterverarbeitet werden. Zwar ist für uns unstrittig, dass fossile Energieträger ersetzt werden müssen. Dennoch muss auch bei regenerativen Energiequellen die Frage gestellt werden, ob ihre energetische und ökologische Bilanz positiv ist.

Parallel zur Diskussion wurden zwei praktische Ansätze umgesetzt. Unser Mitglied Gert Genuit hat 3 Gasheizungen, die 150.000 kW Wärme pro Jahr erzeugt und dabei 30 Tonnen CO₂ pro Jahr verursacht haben, durch eine Hackschnitzelheizung mit Mineralwärmespeicher ersetzt. Jetzt werden Erfahrungen für den optimalen Betrieb und bei der Rekrutierung geeigneten Heizmaterials gesammelt. (Besichtigung im Rahmen des GNU-Veranstaltungsprogramms 2008) Klaus Godt, ebenfalls GNU-Mitglied, initiiert eine Testpflanzung verschiedener Pappelsorten mit dem Ziel, einen möglichst hohen Biomasseertrag unter akzeptablen ökologischen Rahmenbedingungen zu erzielen.

Daneben haben wir unser Projekt, eine Verkehrsberuhigung im Patthorster Forst zu erreichen, weiterverfolgt. Unser Ziel ist es, den Durchgangsverkehr auf der Patthorster Straße und auf dem Schierenweg zu verringern. Er beträgt immerhin über 2000 Fahrzeuge am Tag. In Gesprächen mit den Anwohnern geht es nun darum, einen entsprechenden Bürgerantrag zu unterstützen, den wir Politik und Verwaltung vorstellen werden.

Besonders erfreulich hat sich ein Fledermausprojekt entwickelt, das wir bereits 2006 in Gang gebracht hatten. Zusammen mit der Gemeinde Steinhagen, der Forstverwaltung und dem Fledermausexperten des Kreises Gütersloh, Herrn Bierbaum, hatte wir erreicht, dass in einem Waldstück in der Nähe des Schulzentrums Steinhagen einige Höhlenbäume für eine beobachtete Fledermauspopulation erhalten bleiben konnten und Fledermauskästen beschafft wurden. Unser Mitglied Karin Kindt, die an der dortigen Realschule Biologie unterrichtet, hat daran ein Fledermaus-Unterrichtsprojekt angeschlossen. Um erste Informationen über diese Tiere zu erhalten, wurde Herr Bierbaum in den Unterricht eingeladen. Sobald die Witterung es im Frühjahr zuließ, wurden die neuen Fledermauskästen von den Schülerinnen und Schülern mit Unterstützung durch Mitarbeiter aus Kreisumweltamt und Gemeinde angebracht. In einem anschließenden Projekt wird durch regelmäßige Kontrollgänge untersucht, welche Fledermausarten die Kästen nutzen. In dem genannten Waldstück wurde bisher der Große Abendsegler beobachtet. Möglicherweise lassen sich auch noch der Kleine Abendsegler, die Zwergfledermaus, das Braune Langohr und die Wasserfledermaus nachweisen. Parallel zur Betreuung der Fledermauskästen haben die Schülerinnen und Schüler die Besitzer der umliegenden Gärten darüber informiert, wie sie die Lebensbedingungen für die Fledermäuse verbessern können.

Ortsgruppe Verl

Auch in diesem Frühjahr war der Amphibienschutz an der Sender Straße ein Anliegen der Verler GNU-Gruppe

Außerdem haben wir uns mit der geplanten Erweiterung des Gewerbegebietes Berensweg auseinandergesetzt. Unsere sachlichen Einwände und Stellungnahmen waren leider erfolglos. Das Naturschutzgebiet ist dem geplanten Gewerbegebiet zum Opfer gefallen und der Rückzugsbereich der Amphibien wurde zerstört. Das von der GNU betreute Biotop wurde (einvernehmlich mit dem Kreis GT) zugeschüttet.

Wir haben auch noch zu weiteren geplanten Eingriffen in Natur und Landschaft Stellung genommen, z.B. zum Erweiterungsbau der Nobilia-Werke in Verl-Kaunitz.

Berichte aus den Arbeitskreisen

Kindergruppe „Wühlmäuse“

Die GNU- Wühlmäuse bestehen zur Zeit aus 10 Kindern im Alter von 6-12 Jahren. Wir haben im Moment fünf Jungen von 10-12 und vier Jungen im Alter von 6-8 Jahren sowie ein Mädchen von 7 Jahren. Somit ist die Gruppe zweigeteilt und jeweils eine Betreuerin kümmert sich altersangepasst um eine Gruppe. Damit konnten wir das Interesse der Älteren erhalten und auch schon mal auf ökologische Zusammenhänge hinweisen. Die Bastelangebote im November und Dezember werden sehr dankbar angenommen.

Die jahreszeitlichen Erkundungen vor allem des Waldes machen den Kindern sehr viel Freude und sie genießen die Freiheit und die Spiele zum Schluss des Treffens. Bei der Pilzexkursion sind einige Eltern mitgegangen und in diesem Jahr waren wir richtig erfolgreich, da wir den Satanspilz, den Knollenblätterpilz und den Perlpilz gefunden haben. Zum Vergleich hatte ich noch einen Champignon mitgenommen und so konnten die Kinder und Erwachsenen genau den Unterschied sehen.

Im Herbst kam eine Anfrage von einer 2. Klasse Grundschule und so habe ich morgens eine Walderkundung mit den Kindern gemacht. Hinterher bei den Spielen wollten die Kinder gar nicht wieder nach Hause und zur nächsten Gruppenstunde kamen gleich ein paar wieder. Leider kann ich ab April 08 keine Vormittagstermine mehr vergeben.

Die Wühlmäuse treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat von 16.00-18.00 Uhr. Der Ort wird immer in den Tageszeitungen Glocke, Neue Westfälische und Westfalenblatt veröffentlicht. Bei Rückfragen bin ich unter Tel. 05242/55 132 zu erreichen. Die Gruppe wird von Frau Ursula Arlt und Almuth Stork geleitet.

Waldkindergarten

Auch 2007 war unser Waldkindergarten mit 20 Kindern wieder voll belegt und wir haben eine Warteliste von 18 Kindern, von denen wir nur wenige berücksichtigen können, da im August 2008 nur drei Kinder eingeschult werden. Im August 2007 waren es sechs Kinder. Die meisten Kinder, derzeit 15, kommen aus Rheda-Wiedenbrück. Drei Kinder kommen aus Gütersloh und je eines aus Stromberg und Wadersloh. Die Jungen sind in der Überzahl, derzeit 12.

Auf Wunsch der Eltern haben wir die Öffnungszeiten um eine halbe Stunde verlängert: von 7.30 Uhr bis 13 Uhr.

Die meiste Zeit verbringen die Kinder im Wald und spielen und basteln mit dem, was sie dort je nach Jahreszeit vorfinden. Zu Beginn des Jahres bescherte ihnen der Orkan Kyrill neue interessante Spielorte wie unter den Wurzeln buddeln und auf Baumstämmen balancieren.

Daneben bieten wir den Kindern auch noch weitere Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten an:

- Seit April macht Petra Hunold wöchentlich für alle Waldkinder ein musikpädagogisches Angebot, das durch eine Spende der Firma Hollenbeck ermöglicht wurde.
- Jeweils am Montag-Nachmittag geht Kathrin Plaskaty mit acht Kindern in die Turnhalle der Brüder-Grimm-Schule in Wiedenbrück und macht ein Psychomotorik-Angebot. Im Februar hat sie mit diesen Kindern den „Rollbrettführerschein“ durchgeführt.
- Für die Jungen, die über fünf Jahre alt waren (7), hat Rudolf Kosmala im ersten Halbjahr eine Jungengruppe angeboten, in der das Sozialverhalten der Jungen besonders gefördert wurde. Wir haben uns mit diesem Angebot für das Netzwerk Gewaltprävention des Kreises Gütersloh beworben und dafür einen Zuschuss bekommen.
- Für die künftigen Schulkinder gibt es die Delfingruppe, in der den „Großen“ besondere altersgerechte Angebote gemacht werden, mit denen alle Persönlichkeitsbereiche individuell angesprochen werden. Im Februar haben wir mit ihnen den gesetzlich vorgeschriebenen Sprachtest „Delphin 4“ durchgeführt und im November das „Bielefelder Screening“.

Außerdem waren wir mit den Kindern mehrfach in Theateraufführungen, im Hallenbad, in der Bücherei und auf Märkten u. v. m. Wir feiern auch viele Feste: Zum Geburtstag bekommt jedes Kind ein nach seinen Wünschen gestaltetes Fest, über das sich die Kinder oft schon Wochen vorher Gedanken machen. Im Februar haben wir Kinder-Karneval gefeiert, im Juni ein Frühlingsfest als Tag der offenen Tür und eine Zeltparty mit einer Theatervorstellung (Dornröschen), im Juli eine Abschiedsfeier für Rudolf Kosmala, im November ein Laternenfest mit Martinsspiel und im Dezember eine Nikolausfeier.

Viele dieser Feste und andere besondere Angebote und Aktionen haben wir zusammen mit den Eltern veranstaltet, mit denen wir sehr gut zusammen arbeiten. Dafür bekommen wir viele positive Rückmeldungen. Wir stehen ihnen nach Terminabsprache jederzeit für Elterngespräche zur Verfügung, um mit ihnen auf der Grundlage von Beobachtungsbogen über die Entwicklung ihrer Kinder zu sprechen. Außerdem haben wir für die Eltern zwei Elternabende zu den Themen Medienerziehung und Gesunde Ernährung mit fachkundigen Referentinnen angeboten.

Rudolf Kosmala hat den Waldkindergarten nach Abschluss seines Sozialpädagogik-Studiums nach fünf Jahren leider verlassen. Seit August hat Corinna Kovacs, eine staatlich anerkannte Erzieherin, seine Stelle eingenommen. Kathrin Plaskaty hat im August 2007 ihre Prüfung als staatlich anerkannte Motopädin erfolgreich bestanden und zusammen mit Ruth Willmers erfolgreich an der Fortbildung „Faustlos“ teilgenommen. Beide haben auch einen „Erste Hilfe-Kurs am Kind“ absolviert. Ruth Willmers und Corinna Kovacs nehmen außerdem an einer Fortbildung „Kita macht Musik“ teil.

Für unseren Waldkindergarten war 2007 wieder ein sehr erfolgreiches Jahr, was wir vor allem der Arbeit des sehr engagierten Teams verdanken. Der gute Ruf, den sie für den Waldkindergarten erworben haben, zeigt sich in der hohen Zahl von Anmeldungen und der guten öffentlichen Resonanz. Wir sind guten Mutes, dass wir die „Kibitz“-Turbulenzen im nächsten Jahr unbeschadet überstehen.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2007 konnten wir wieder 36 neue Mitglieder gewinnen. 10 Mitglieder sind verstorben oder ausgetreten. Die GNU hatte zum Jahresende 651 Mitglieder.

Als anerkannter Naturschutzverein hat die GNU in 19 Verfahren Stellungnahmen abgegeben.

In den regionalen und überregionalen Medien war die GNU in 116 Presseberichten zu einer Vielzahl von Themen präsent.

Ausführliche schriftliche Informationen gab es durch zwei GNU-Infos.

Die Exkursionen, Gartenbesichtigungen, Fachvorträge, Infostände der GNU und die Besichtigungsveranstaltung im zukünftigen Gartenschaugelände in Rietberg wurden von mehreren Hundert Menschen besucht.

Ausblick

2008 wird die Landesgartenschau in Rietberg im Zentrum unserer Arbeit stehen. Für die Besucherinnen und Besucher haben wir ein reichhaltiges Programm mit vielfältigen Informationen und Aktionen vorbereitet, z. B. über Wildbienen, Kräuter und Versteinerungen. Wir sind gespannt auf die Resonanz. Für die Präsentation und Betreuung unseres Naturgartens sind viele Helferinnen und Helfer erforderlich. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen!

Der Blick auf die Landesgartenschau darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass sich der Naturschutz insgesamt derzeit in der Defensive befindet.

Im Zeichen des sogenannten Bürokratieabbaus der Landesregierung hat der Naturschutz viele Beteiligungs- und Anhörungsrechte verloren. Wir werden z.B. nur noch bei den Planungen beteiligt; wenn dann aber Ausnahmen und Planänderungen genehmigt werden sollen, werden wir nicht mehr gehört.

Umso wichtiger ist es, dass wir auch 2008 vor Ort in den Kommunen Eingriffe in Natur und Landschaft aufmerksam verfolgen und ggf. die Öffentlichkeit mobilisieren.

Außerdem werden unsere Vertreter in den kommunalen und Kreis-Gremien ihre Einflussmöglichkeiten nach Kräften nutzen.

Die GNU wird ihr Ressourcen auch 2008 dazu nutzen, ‚unbequeme Wahrheiten‘ anzusprechen und das Verständnis für den Wert von Natur und Landschaft zu verbreiten. Dafür wollen wir auch auf der Landesgartenschau werben.

Unser Konzept für den Naturgarten und die Aktionen, die wir während der Landesgartenschau durchführen wollen, stellen wir im Anhang vor.

Konzept der Anlage eines Naturgartens auf dem LGS-Gelände

Das Konzept für die Beteiligung der GNU an der LGS basiert auf folgenden Kerngedanken:

1. Der Beitrag der GNU ist ein naturnaher Kleingarten (200 qm), d.h., es werden in erster Linie Blumenzwiebeln, Stauden und Sträucher gepflanzt, die in freier Natur kaum noch oder nur noch in Naturschutzgebieten und Brachflächen zu finden sind. An Wege- und Ackerrändern sind sie wegen falscher Mähtechnik und Überdüngung schon so gut wie verschwunden.
Auf den Anbau von Kulturpflanzen konnte nicht vollständig verzichtet werden, da diese für Wildbienen und Bienen wichtig sind (dazu Punkt 5 der folgenden Ausführungen).
Das Pflanzgut wurde in erster Linie von GNU-Mitgliedern als Ableger aus den eigenen Gärten gestiftet.
2. Bei der Anlage von Wegen, Beeten und Beeteinfassungen wurde so weit wie möglich Recyclingmaterial verwendet. Abfälle wurden dem Kreislauf der Natur wieder zugeführt (z.B. unerwünschte Kräuter, Zweige, Holz, Steine).
3. Neulingen auf dem Gebiet des Gartenbaus und des naturnahen Gartens möchten wir Hilfestellung leisten. Dazu gehören Anleitungen zur Aufzucht und Pflege von Wildpflanzen und Bodenkunde.
4. Der Naturgarten leistet über seinen Hauptzweck hinaus, nämlich der Erhaltung und Pflege der Artenvielfalt im Bereich Flora und Fauna, einen Beitrag zur Freizeitgestaltung und damit zur mentalen Bereicherung für Kinder und Erwachsene.
5. Die Auswahl der Pflanzen richtete sich nach zwei Kriterien:
 - a. nach ihrem Nutzen für Insekten und Vögel
 - b. nach ihren Anforderungen an die Bodenbeschaffenheit
 - c. nach ihrem ästhetischen Gefallen
6. Eine Dauerdokumentation und monatlich wechselnde Ausstellungen bieten zusätzliche Informationen zur Anlage und Pflege naturnaher Gärten.

Alle Privatgärten Deutschlands ergeben eine weit größere Fläche als alle deutschen Naturschutzgebiete!

Dass Naturschutz auch im Garten möglich wird, ist das Ziel unseres Mustergartens in der LGS.

Tätigkeiten der GNU-Aktiven in 2007

- a. Kultivierung des Ackers
Nach Zuweisung der Parzelle auf dem Gebiet der LGS ergaben sich zunächst umfangreiche Kultivierungsarbeiten, weil der Boden nur grob umgebrochen und stark verdichtet war. Getreu dem Motto der GNU, so naturnah wie möglich zu handeln, haben die Aktiven weitgehend auf maschinelle Hilfe verzichtet und mit den Planierungsarbeiten Ende April begonnen.
- b. Strukturierung
Bei zwei Großeinsätzen von GNU-Mitgliedern konnte die Strukturierung der Parzelle nach unserem erarbeiteten Gartenplan vorgenommen werden. Die Wege wurden mit Recyclingschotter befestigt.
Besonders arbeitsintensiv gestaltete sich die Anlage eines Hügels aus Kalkschotterresten, wie ihn kalkliebende Pflanzen benötigen.
Als Stütze für eine Trockenmauer wurde ein Erdhügel angelegt. Außerdem entstand ein Sumpfbeet, wobei die hier anfallende Erde für den Erdhügel verwendet wurde. In das Sumpfbeet kam ein Gemisch aus Lehm und Kompost.
Die übrigen Beete, vorgesehen für Wiesenpflanzen und Hochstauden, entstanden auf dem vorhandenen Wiesenboden.
- c. Bepflanzung
Ende Mai wurde die erste große Pflanzaktion gestartet. Die Setzlinge erhielt die GNU in erster Linie von ihren Mitgliedern, die diese schon in Töpfen vorgezogen hatten. Es wurden mehrere hundert Setzlinge aufgeteilt in viele verschiedene Sorten gepflanzt. Den ganzen Sommer über wurde die Pflanzenvielfalt erweitert, bis schließlich im Oktober das Pflanzen mit dem Besatz des Geländes durch 700 Blumenzwiebeln ein Ende fand.
- d. Trockenmauer und Sitzplatz
Ende Juni wurde an zwei Samstagen durch GNU-Mitglieder eine Trockenmauer errichtet. Bei den Steinen handelt es sich um Reste aus Baumaßnahmen des Landschaftsbaus. So konnten diese ressourcenschonend verwendet werden. Vor der Mauer wurde ein Sitzplatz konzipiert, der Ende des Sommers naturnah ebenfalls mit Resten aus dem Landschaftsbau befestigt wurde. Mauer und Erdhügel erhielten ebenfalls einen grünen Bewuchs mit standortgerechten Pflanzen. Interessanterweise konnten bereits nach wenigen Wochen die ersten Wildbienen beobachtet werden, die dort in der Trockenmauer ihre Bruthöhlen anlegten.
- e. Pflegemaßnahmen
Der regenreiche Sommer und der ausgeruhte Boden ließen nicht nur die Pflanzen unerwartet üppig wachsen und blühen, sondern auch unerwünschte Kräuter, so dass an fast allen Samstagen im Sommer und Herbst, aber auch während der Woche, umfangreiche Pflegemaßnahmen angesetzt werden mussten. Die Arbeiten erfolgten in Handarbeit und unter Verzicht auf Chemie und Dünger.
- f. Beetumrandungen
Um die Beete optisch deutlich voneinander abzugrenzen und den zukünftigen Besuchern mehrere Möglichkeiten einer preiswerten Gartenstrukturierung zu bieten, wurden die Beete auf vier verschiedene Arten eingefasst: kleine und große Kalksandsteine (Abfallmaterial), durch Flechtwerk aus Weidenruten, durch eine Stapelung durch längere, mittelstarke Äste und durch Aneinanderreihung dickerer Äste. Das Material stammte aus Windbruch.

- g. Bau einer Wildbienenwand
Entsprechend unserem Konzept eines insektenfreundlichen Naturgartens haben wir neben entsprechenden Pflanzen auch eine Nistwand für Wildbienen und Schlupfwespen aus Lehm/Hartholz und Pflanzenstängeln erbaut. Auch hier kamen zum größeren Teil Resthölzer zum Einsatz.
- h. Kompostierung und Verwertung von Abfällen
Bei der Gestaltung, Bearbeitung und Pflege der Parzelle fielen immer wieder Abfälle an, z.B. Totholz, unbrauchbare Zweige, Steine, die zu Haufen geschichtet Unterschlupfmöglichkeiten für Kleintiere bieten. Die Reste wurden kompostiert.

**Eines unserer Ziele ist, dass naturnahes Gärtnern auch für Anfänger preiswert möglich sein wird. Dadurch werden Enttäuschungen und Fehlinvestitionen vermieden.
Unsere Beratungen werden unterstützt durch die kostenlose Weitergabe von Gartenplan und Bepflanzungsliste.**

Vorbereitung von Aktionen für die LGS in 2008

- a. Anwesenheit von GNU-Aktiven auf dem Gelände
- b. Dauerausstellung und 6 Wechselausstellungen im Pavillon
- c. Körbeflechten aus Weidenruten
- d. Herstellung von Nisthilfen für Wildbienen (mit Kindern)
- e. Vorführungen zum Thema Fledermausschutz
- f. Beratung von Besuchern zu Naturschutz- und Gartenfragen
- g. Projekte für Kinder mit Pflanzen und Insekten
- h. Vorstellung eines Alleenprojekts
- i. Mineralienkunde mit Kindern
- j. Fossilienkunde mit Kindern
- k. Bau von Vogelnistkästen mit Kindern
- l. „Wer kennt Duftpflanzen?“ für Kinder – auch für Erwachsene
- m. Ein grünes LGS-Klassenzimmer für den Naturschutz
- n. Kompostberatungstage
- o. Wissenschaftliche Beratung zu Wildbienen für Erwachsene durch Prof. Dr. Schlichting.
- p. Bildhauermeisterin Petra Rentrup wird mit Holz arbeiten und umfangreiche Erklärungen und Tipps für die Besucher bereithalten
- q. Eine Skulptur- und Objektkünstlerin wird mit Kindern Figuren gestalten

Alle Beratungs- und Aktionstage werden durch fachkundige Mitglieder der GNU durchgeführt. Weitere Themen sind zusätzlich noch in Vorbereitung.